**Infomappe**

**3. Landesschülerparlament 2016/2017**

**9. - 10. Juni | Meldorfer Gelehrtenschule**

**Ü B E R S I C H T – was in eurer Infomappe drinsteckt:**

[Infos für Delegierte – Was sind eigentlich meine Aufgaben? Die wichtigsten Infos zum „Deli-sein“: 2](#_Toc484619931)

[Anträge 15](#_Toc484619932)

[Lust auf LaVo-Arbeit, aber noch unschlüssig? 19](#_Toc484619933)

[Infos zum Amt eines LaVo-Mitglieds 19](#_Toc484619934)

[Infos zum Amt der Landesschülersprecherin / der Landesschülersprechers 20](#_Toc484619935)

[Geschäftsordnung 21](#_Toc484619936)

[Wahlordnung 22](#_Toc484619937)

[Satzung 23](#_Toc484619938)

[Organigramm 27](#_Toc484619939)

[Das Abkürzungsverzeichnis 28](#_Toc484619940)

[Tipps und Tricks 32](#_Toc484619941)

Infos für Delegierte – Was sind eigentlich meine Aufgaben? Die wichtigsten Infos zum „Deli-sein“:

1. **Auszug aus der Satzung**

*Aufgaben der oder des Delegierten zum Landesschülerparlament (LSP)*

* + Die oder der Delegierte vertritt die Anliegen ihrer oder seiner Mitschülerinnen und Mitschüler in den Gremien der LSV.
	+ Die oder der Delegierte oder eine gewählte Vertreterin bzw. ein gewählter Vertreter ist verpflichtet, an den Sitzungen des LSP teilzunehmen. Die oder der Delegierte oder die Vertreterin oder der Vertreter hat ihre oder seine SV über die Arbeit und die Beschlüsse des LSP zu unterrichten. .
1. **Plastische Beispiele für die Tätigkeit.**
	* Dem LSP-Delegierten stehen Tür und Tor zu allen Ämtern der LSV offen. Die LSP-Delegierten können sich über das LSP hinaus in Arbeitskreisen (AK), die zu jedem Thema eingerichtet werden können, engagieren. So gehört nicht nur das Abstimmen über Resolutionen (=Willensäußerung) zu aktuellen Themen oder über das Grundsatzprogramm der LSV zu den Möglichkeiten eines LSP-Delegierten, sondern auch konkrete inhaltliche AK-Arbeit zu z.B. Unterrichtsinhalten, SV-Unterstützung, dem Schulgesetz, Planung von Demos, und ... und ... und ...
2. **Was man mitbringen sollte**
	* Interesse, das reicht!
3. **Zeitaufwand**
	* Bei 3 LSP’s im Schuljahr (zwei- bis dreitägig) anwesend sein und bei Lust und Laune Arbeitskreisarbeit so viel Du willst.
4. **Sonstiges**
	* Für die LSP bekommst Du selbstverständlich Unterrichtsbefreiung.

**Protokoll des Landesschülerparlaments im Landtag, 16./ 17.02. 2017**

(2. LSP im Schuljahr 2016/2017) – ProtokollantIn steht jeweils in eckigen Klammern

[Joshua]

**TOP 1**

* Sitzungsbeginn: 11.30h
* Begrüßung und Bürokratisches durch Kira Kock
* Ladefrist eingehalten
* Beschlussfähig: Delegiertenzählung 44 Delegierte
* auf Social Media und Homepage wird hingewiesen
* TO genehmigt

**TOP 2**

* 11.37h: Grußwort vom Landtagspräsidenten Klaus Schlie

**TOP 3**

* 12.00h: der LaVo und Maike stellen sich vor

**TOP 4**

* 11.53h: Arbeitsgruppenphase zur Vorbereitung von Fragen an die Ministerin; Kira stellt das Verfahren vor

**TOP 5**

* 12.30h: Besuch der Bildungsministerin Britta Ernst
* Kira Kock stellt noch einmal das Verfahren vor
* Britta Ernst hält Grußwort (ein bisschen Wahlkampf)
* Britta Ernst beantwortet Fragen der Gruppen 1-7
* Themen: G9/G8, Schulartenempfehlung, EVA-Stunden, Lehrerversorgung

**TOP 6**

* 13.15h: Aaron stellt den Tätigkeits- und Finanzbericht vor (s. PPP & Excel)

**TOP 7**

* 13.25h: Vorstellung des bildungspolitischen Geschehen durch Nils (s. PPP)
* Feedback zum Besuch der Ministerin

[Marie]

**TOP 8**

* 13.40h: Einführung in das Thema „Partizipation“

**TOP 9**

* 13.45h: Kennlern- und Arbeitsgruppenphase

14:40 *- P a u s e –*

**TOP 10**

* 15.00h: Podiumsdiskussion mit den bildungspolitischen Sprechern
* nach einer Vorstellungsrunde der Bildungspolitischen Runde erfolgt der Einstieg in die Diskussion (Anke Erdmann – Grüne; Martin Habersaat – SPD; Anita Klahn – FDP; Jette Waldinger-Thiering – SSW, Tim Brockmann – CDU, Sven Krumbeck – PIRATEN)
* Jonas Fischer vom Gymnasium Altenholz:

Was kann man gegen Fachlehrkräftemangel unternehmen?

* Nyame Lange-Fuchs von der Max-Planck Schule Kiel:

Soll sexuelle Aufklärung verpflichtend sein?

* Liam: bildungspol. Föderalismus, Abschlüsse nicht vergleichbar: Wie soll da herangegangen werden? Vorschläge: Schulartenempfehlungen sollen abgeschafft werden und inwiefern ist dies sinnvoll?
* Lennart von der Theodor Storm Schule in Husum:

Wo sehen sie Vorteile in G8?

* Anke Erdmann: Ausbildungsplätze der Lehrkräfte sollen höher gefahren werden, nicht genügend Studierende da, auch Lehrkräfte aus dem Ausland mit nur einem Fach einstellen; sexuelle Aufklärung gut, sinnvoll mit Orgas wie zum Beispiel Jugend gegen Aids; Schnecke in Sachen wie Föderalismus, sie spricht sich für Zentralismus aus, mehr Spielraum; Schulartenempfehlungen, G8 und G9 gut so wie es momentan ist, zu kompliziert, um alles nochmal neu zu beschließen
* Kira Kock (Gym Altenholz): Warum hat die LSV kein Rederecht im Bildungsausschuss?
* Martin Habersaat: nur Abgeordnete besitzen Rederecht, G8/ G9: findet G8 nicht gut, trotzdem sind nach seinen Eindrücken und Erfahrungen alle Schüler\*innen gut durchgekommen, findet Zentralabitur schwer durchzusetzen, wegen Ferien etc., seine Idee ist ein Pool von zentralen Abiaufgaben für mehr Vergleichbarkeit
* Gymnasium Bad Schwartau: Sollen die Fächer Kunst, Musik und Sport mit Noten bewertet werden? Sprachliche/naturwissenschaftlichen Fächer immer sehr geschlechterorientiert, welche Vorschläge haben die Bildungspolitischen Sprecher\*innen für eine ausgewogene Geschlechterorientierung in allen Fächern?
* Julia Schmidtke vom Kaiser Karl Gym Itzehoe: bei Umfragen zu G8/ G9 immer nur Eltern und nicht auch Schüler\*innen befragt.
* Theodor-Storm Schule Husum, Gunnar: Keine Fahrtkostenerstattung der Oberstufenschüler\*innen: inwiefern gerechtfertigt? Aus seiner Sicht unfair für Schüler\*innen, die auf dem Land leben.
* Anita Klahn: gerechtfertigt; bezüglich Fächer: keine Noten.
* Jette Waldinger-Thiering: Fahrtkostenerstattung ist Kreisaufgabe, sieht die Kosten als Nachteil für Schüler\*innen aus ländlichen Regionen, Benotung Kunst, Musik, Sport: Lehrkräfte wissen nicht wie sie benoten sollen bei SuS, die zum Beispiel aufgrund einer Behinderung nicht an dem Fach teilnehmen können, ästhetische Fächer sind auch Profilfächer: gut, dass es eine Benotung gibt, Qualifikation für Studium + Ausbildung
* Sven Krumbeck: stimmt Frau Waldinger-Thiering und Anita Klahn zu, bezüglich der geschlechterorientierten Fächer: Gesellschaftsbild müsste geändert werde; Schülerticket für Oberstufe und für Auszubildende: muss Priorität werden, auch SuS wurden bei G8/ G9 Umfrage gefragt.
* Sophia Meir (Städtisches Gym Bad Segeberg): im Sinne der Schule sollte jede\*r eigene Interessen finden, bezüglich Profiloberstufe
* Peer Vollert: Spricht die Benotung in der Grundschule an.
* Christin aus Husum: spricht Digitalisierung an
* Finja Marie aus Husum: Wofür setzen sich die Politiker\*innen am meisten ein?
* Tim Brockmann: Berufsorientierung sollte stattfinden und ausgebaut werden, da SuS unsicher sind; Benotung in Grundschule: Kinder können sich trotz Ankreuzzeugnis gut vergleichen und findet diese Art des Zeugnisses gut.
* Nordseeschule Sankt-Peter-Ording: Warum Pflichtfortbildungen für Autorität und soziale Kompetenzen?
* GO-Antrag auf Redezeit von 2:30 min: angenommen
* Martin Habersaat: Berufsfreiheit: Problem, Fachkräftemangel: jemand schlechtes oder niemanden, ihn stört am meisten, dass es zu wenig Geld gab, Geld, was mittlerweile da ist, er befürwortet wofür es eingesetzt wird
* Oliver Jäger Gym Wentorf: sollen Förderzentren weiter erhalten bleiben?
* Tom Lenuweit (Dietrich-Bonhoeffer Gym Quickborn): kostenlosen Kindergarten verpflichtend - befürworten die Politiker\*innen das? Soll das Gymnasium abgeschafft werden?
* Jette Waldinger-Thiering: Erhaltung Förderzentren: Voraussetzungen noch nicht gegeben: Ausruhmöglichkeiten, Toiletten etc., solange das nicht möglich ist, soll die Wahlmöglichkeit für Eltern bestehen bleiben; will Gym abschaffen, geht an dänischen Gemeinschaftsschulen (Gems) auch, möchte starke Gyms und Gems für G8/ G9 Modelle; kostenlose Kita verpflichtend sehr gut, förderlich für Berufstätigkeit der Eltern, Vorbereitung der Kinder gut
* Henry vom Katherineum zu Lübeck: Profiloberstufe integriert: warum nicht wieder Leistungskurse?
* Janne (Alexander von Humbolt Schule): EVA?
* Sven Krumbeck: EVA gut; Mehrheit der Bevölkerung für Gyms und Gems, langfristig gesehen vielleicht bis 6.Klasse alle SuS zusammen; Kita kostenfrei gut, wenn Geld da ist, stimmt Jette Waldinger-Thiering zu bei Förderzentren, bezieht sich auf BiMi-Studie zum Thema Fortbildung
* Kopernikus Gym Bargteheide: Bücher etc. immer noch mit in den Schulalltag integriert, wenn Digitalisierung eintritt?
* Anke Erdmann: kein Unterschied zwischen G8/ G9: Schule ist stressig an sich; Profiloberstufe: Hauptfächer auch nach gewähltem Profil anpassen, digitale Ausstattungen gut
* Käthe Kollwitz Schule, Marleen: warum so viele Gesellschaftswissenschaften?
* Niklas Obst: inwiefern vertreten die Politiker\*innen unsere Meinung?
* Martin Habersaat: KMK Vorgaben bezüglich Fächerverteilung; Politiker nehmen am LSP teil, können nicht alles umsetzen; Kitapflicht gegen das Grundgesetz; Anordnung von Fortbildungen möglich
* Liam aus Lübeck: Bereitschaft der SuS neben Pflichtfeldern für AGs oder soziale Arbeit nicht mehr hoch, wegen G8
* Janna (Alexander von Humbolt Schule): Was halten Sie von Kostensenkung für mediale Ausstattung
* Ann-Kathrein (Max-Planck-Schule Kiel): Wipo bis Abi verpflichtend
* Tim Brockmann: duales Ausbildungssystem gut, Bildung braucht Zeit, SuS sollen ein Jahr mehr haben
* Anita Klahn: Wahlfreiheit G8/ G9 gut
* Elisabeth Friedrich (Altes Gym Flensburg): Schulträger erhalten zu wenig Geld vom Land
* Anke Erdmann: Parteien sollen sich entscheiden, nehmen Meinungen von LSV auf
* Tom Lenuweit (Dietrich-Bonhoeffer Gym Quickborn: Soll das dreigliedrige Schulsystem wieder aufgenommen werden (an CDU)?
* Mathis: Warum im Profilfach weniger Stunden?
* Sven Krumbeck: Geld für gestellte iPads zu wenig: geht wählen!
* Tim Brockmann: nutzt eure Möglichkeiten!
* Anita Klahn: Infrastruktur, für ermäßigte Fahrtkosten in Oberstufe einsetzen (über SV in Kreistagen)!
* Jette Waldinger-Thiering: Nichts vorschreiben lassen, jeder macht das, was er erlangen kann

**Fragen der Bildungspolitischen SprecherInnen an das LSP:**

* Anke Erdmann: nicht schämen ohne Abi, Berufsberatung wichtig, aktuelle Sachen im Wipo-Unterricht nachfragen; Wünsche Profiloberstufe; wo zu wenig Informatiker, Feedbacksysteme: wo in welchen Schulen?
* Martin Habersaat: Kreativität wegen keiner Notenvergabe gefördert? Integration-mehr?
* Jette Waldinger-Thiering: Integration, Inklusion-mehr im GP?
* Anita Klahn: Informatikunterricht, Inklusion, NAWI wieder in Kernfächer aufzuteilen, MINT weiter?
* Tim Brockmann: Fühlen sich alle vernünftig vorbereitet auf das Leben?
* Sven Krumbeck: Wer: Handynutzung für Nutzungskonzept, WLAN, im Wipo-Unterricht ausreichend auf Landtagswahl vorbereitet?

Beantwortung der Fragen:

* Informatiklehrer: 30-35 fehlen, 19 genug
* Feedbackbögen: 22 ausgefüllt bei min. 3 Lehrern; bei 27 nicht
* Word, Excel, Power Point Schulung
* Terminplan ändern 1 Klausur pro Woche
* Kreativität Notenvergabe: Antrag diskutieren
* Studium Vorbereitung: 14 ja; 31 nein
* Handynutzung: uneingeschränkt 12; gar nicht :4; eingeschränkt: Rest
* Konzept zu Handynutzung an den Schulen: 31; kein Konzept 11
* WLAN: 7; kein WLAN: 22
* Landtagswahl gut vorbereitet: 10; halbwegs: 14; nicht vorbereitet: 27
* Doppelbesetzung Grundschule: Ja: 29; nein: 10

Abschlussfrage in die Runde: Wenn die Bildungspolitischen Sprecher eine Sache verändern könnten, was wäre diese?

* Jette Waldinger-Thiering: 1.-6. Klasse Doppelbesetzung der Lehrkräfte
* Tim Brockmann: Genügend Lehrkräfte für Unterricht
* Anita Klahn: Dass Schulen modern ausgestattet sind
* Anke Erdmann: Schulen sollen alle um neun Uhr anfangen
* Sven Krumbeck: alle Schulen sollen medial ausgestattet sein + Lehrkräfte auch damit umgehen können

16:30 *- P a u s e –*

[Juliana]

**TOP 11**

* 16.40h: Antragsphase I
* *Delegiertenzählung: 48*
* *Kira weist in Antragsphase ein*
* *Protokoll wurde genehmigt.*

**Antrag A1: Änderung der Wahlordnung**

**Antragssteller:** LaVo, vertreten durch Kira Kock

Das Landesschülerparlament möge beschließen, dass §2, Absatz 1 der Wahlordnung gestrichen wird.

*Abstimmungsergebnis:* bei 4 Enthaltungen angenommen

**Antrag A2: Satzungsänderung**

**Antragssteller:** LaVo, vertreten durch Kira Kock

Das Landesschülerparlament möge beschließen, dass §8, Absatz 7-9 der Satzung gestrichen wird.

*Abstimmungsergebnis:* bei 14 Enthaltungen angenommen

**Antrag A3: Satzungsänderung 2.0**

*GO-Antrag auf Vorzug von A4 – angenommen*

**Antrag A4: Wahlen**

**Antragsteller:** Paul Jordan

Das Landesschülerparlament möge dem Landesvorstand folgenden Auftrag übergeben: Da die Abstimmung beim LSP sehr unübersichtlich sind und viel Zeit in Anspruch nehmen, möge der LaVo beim nächsten LSP ein online basiertes Abstimmungsverfahren einführen, wie es z.B. mit dem Dienst „OnlineTED“ möglich ist.

Der Antrag wurde zurückgezogen.

**Antrag A3: Satzungsänderung 2.0**

**Antragssteller:** LaVo, vertreten durch Kira Kock

Das Landesschülerparlament möge beschließen, dass §6, Absatz 6 durch folgenden Absatz ersetzt wird:

Das LSP ist beschlussfähig, wenn alle Mitglieder geladen sind und gemäß § 84 Abs. 7 in Verbindung mit § 68 Abs. 5 SchulG eine 2/3 Mehrheit der Mitglieder anwesend ist. Das LSP ist so lange beschlussfähig, bis die Beschlussunfähigkeit festgestellt wird. Ist eine Angelegenheit wegen Beschlussunfähigkeit zurückgestellt worden und wird das LSP erneut geladen, so ist es in dieser Angelegenheit, ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen, beschlussfähig. Mitglieder des LSP sind gemeldete Delegierte.

*Abstimmungsergebnis*: Der Antrag wurde bei 27 Gegenstimmen und 3 Enthaltungen abgelehnt.

*Antrag A5 wurde nach hinten gestellt.*

**Antrag A6: Einführung eines Schulbeauftragten**

**Antragssteller:** Peer Vollert

Das Landesschülerparlament möge beschließen, dass folgender Absatz dem Grundsatzprogramm hinzugefügt wird:

Für die Unterstützung eines neutraleren und unvoreingenommeneren Dialogs zwischen Schülerinnen und Schülern und Lehrerinnen und Lehrern sehen wir die Einführung eines Schulbeauftragten als sinnvoll und erforderlich an.

(Antragsphase unterbrochen; wird in Jugendherberge weitergeführt.)

**TOP 12**

* Anreise in die Jugendherberge

19:00 *- A b e n d e s s e n –*

[Oliver]

**TOP 14**

* Antragsphase II
* *Delegiertenzählung: 46 Delegierte.*

**Antrag A5: Unterrichtsfach Ernährung**

**Antragsteller:** Finja Marie Hansen

Das Landesschülerparlament möge beschließen, dass folgender Absatz dem Grundsatzprogramm hinzugefügt wird:

Im Lehrplan sollte es einen festen Platz für die Belehrung über Ernährung geben.

*Begründung:*

*Wie sollen wir leben? Wie sollen wir handeln? Wie sollen wir essen, und wie sollen wir das Essen zubereiten?*

*Diese Fragen beschäftigen die meisten Menschen jeden Tag, doch warum nehmen Fragen, die in unserem alltäglichen Leben so präsent sind, kaum Platz in unserem Lehrplan ein?*

*Zeitdruck, Medien, Nachrichten, Stress – alles Faktoren, die uns täglich begegnen und in unserer heutigen Gesellschaft gehäuft auftauchen.*

*Doch wie sollen wir mit diesem Stress umgehen, wie verhält man sich im Internet und was führt zu einem ausgeglichenen Ich?*

*Ich bin der Meinung, dass der Lehrplan solche wesentlichen Fragen nicht intensiv genug behandelt und Lehren des Lebens teilweise ausgrenzt.*

*Der Antrag wurde verschoben auf die nächste Antragsphase.*

*45 Delegierte*

[Juliana]

**Antrag A7: Transparente Evaluation von Lehrern**

**Antragsteller:** Finn Tietgen und Özgürcan Bas

Der Antrag wird diskutiert und kommt schließlich in folgender Form zur Abstimmung:

Das Landesschülerparlament möge beschließen, dass der Absatz 546 bis 549 des Grundsatzprogrammes folglich geändert wird:

„Jede Lehrkraft sollte sich im Laufe eines Schuljahres mittels eines anonymen Evaluationsformulars von mindestens drei Klassen (im Optimalfall SEK 1 und SEK 2) Rückmeldung zu Unterrichtsatmosphäre, Methodik und Bewertungstransparenz geben lassen. Die Lehrkraft sollte verpflichtet sein, diese transparent auszuwerten und unter Ausschluss der Öffentlichkeit an Schulleitung, Elternvertretung und Schülervertretung weiterzugeben.

*44 Delegierte*

GO-Antrag auf Streichung des Antrags bei 17 Gegenstimmen angenommen.

*42 Delegierte*

**Antrag A8: Lehrer**

**Antragsteller:** Joshua Zimmermann

Das LSP möge beschließen, dem LaVo aufzutragen in folgender Sache nachzuforschen und zu handeln falls nötig:

Es gibt viele GymnasiallehrerInnen (meist sehr engagierte, gute, motivierte Lehrkräfte), die seit Jahren nicht verbeamtet sind und lange von Schule zu Schule ziehen und auf Zeitarbeitsplätzen (meist Schwangerschafts- oder Krankheitsvertretungen) arbeiten, in denen sie keine sichere Zukunft haben, bis sie dann irgendwann verbeamtet werde. Die längerfristigen Lehrerstellen werden zuerst am meist schon verbeamtete LehrerInnen vergeben. Der LaVo möge nach eigenem Ermessen handeln und auf dem nächten LSP berichten.

*Abstimmungsergebnis:* bei einer Enthaltung angenommen

*Antrag A9 wurde ans Ende verschoben.*

*Antrag A10 wurde auf Freitag verschoben.*

**Antrag A11: Unterrichtsbefreiung**

**Antragsteller:** LaVo, vertreten durch Kira Kock und Aaron Wittorf

Das Landesschülerparlament möge beschließen, dass folgender Absatz dem Grundsatzprogramm hinzugefügt wird:

Schülervertreterinnen und Schülervertreter sollten für ihre Tätigkeit Unterrichtsbefreiung erhalten. Wobei die Anzahl im Ermessen der Schulleitung liegt. Sie sollte im Schuljahr für Mitglieder der Schülervertretung aber mindestens achtzehn, der Klassensprecherversammlung weitere acht Unterrichtsstunden, für Delegierte zum Kreisschülerparlament bis zu weitere zwölf Unterrichtsstunden und für Delegierte zum Landesschülerparlament bis zu weiteren achtzehn Unterrichtsstunden betragen. Über die in Satz 2 genannte Unterrichtsbefreiung hinaus können die Kreisschülersprecherin oder der Kreisschülersprecher eine Unterrichtsstunde in der Woche und die Landesschülersprecherin oder der Landesschülersprecher zwei Unterrichtsstunden in der Woche oder jeweils eine entsprechende Zahl von Tagen im Monat Unterrichtsbefreiung verlangen.

*Abstimmungsergebnis:* Der Antrag wurde bei einer Gegenstimme und einer Enthaltung angenommen.

**Antrag A12: Stimmrecht bei Fachkonferenzen**

**Antragsteller:** LaVo, vertreten durch Aaron Wittorf

Das Landesschülerparlament möge beschließen, dass folgender Absatz dem Grundsatzprogramm hinzugefügt wird:

Die Schülerinnen und Schüler der Gymnasien Schleswig-Holsteins fordern ein Mitsprache-, Stimm- und Antragsrecht bei Fachkonferenzen, wobei sowohl Schülerinnen und Schüler, als auch Eltern jeweils zu 25% vertreten sein sollen. Dies gewährleistet ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen den einzelnen Sichtweisen.

*33 Delegierte*

*Abstimmungsergebnis:* bei 5 Gegenstimmen angenommen

**Antrag A13: Position der Schülervertretung**

**Antragsteller:** LaVo, vertreten durch Aaron Wittorf

Der Antrag wird diskutiert und kommt schließlich in folgender Form zur Abstimmung:

Das Landesschülerparlament möge beschließen, dass folgender Absatz dem Grundsatzprogramm hinzugefügt wird:

Wir fordern, dass jedes Gymnasium in Schleswig-Holstein eine demokratisch, rechtens gewählte Schülervertretung hat. Dabei sollte jede Schülerin und jeder Schüler aktives und passives Wahlrecht haben. Die Anzahl der SV-Mitglieder sollte im Idealfall an die Schülerzahl angepasst sein und ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Jungen und Mädchen gewährleistet werden. Sollten sich mehr Mitglieder als vom Verhältnis her mindestens nötig für die SV finden, sind diese ebenso an der SV-Arbeit zu beteiligen. Die Schülervertretung sollte vom Schulträger finanziell und von der Schulleitung sowie von den (Verbindungs-) Lehrkräften unterstützt werden.

*Abstimmungsergebnis*: bei 4 Gegenstimmen und 7 Enthaltungen angenommen

[Aaron]

**TOP 15**

* 10.00h: Erneute Begrüßung

**TOP 16 & 17**

* 10.05h: Vorstellung & Durchführung der Workshops

**TOP 18**

* 11.45h: DKMS stellt sich vor

[Nils]

**TOP 19**

* 12.30h: SchülerHelfenLeben ev. stellt sich vor

**TOP 20**

* 13.00h: Das Konzept zur Erhöhung der Teilnehmerzahlen wird vom LaVo vorgestellt.

**TOP 21**

* 13.15h: Berufsorientierung: Vorstellung eines Beispielkonzepts durch Philipp Beckmann

13:45 *- M i t t a g e s s e n –*

**TOP 22**

* 14.30h: Wahl eines neuen Mitglieds für den LaVo
* Die Wahlen werden wiederholt, da ein Stimmzettel zu viel vorliegt.

**TOP 23**

* 14.45h: Antragsphase III

**Initiativantrag IA1 („Lehrer Evaluation“):**

**Antragstellerin**: Elisabeth Christina Friedrich

Das Landesschülerparlament möge den Landesvorstand beauftragen, dass er sich in der Bildungspolitik (Lehrerverbände etc.) verstärkt dafür einsetzt, dass eine Unterrichtsevaluation von Seiten der Lehrer\*innen stattfindet. Diese sollte im Idealfall mindestens einmal im Jahr stattfinden und in allen unterrichteten Fächern durchgeführt werden. Eine Konzentration auf die Sekundarstufen I und II ist hierbei sinnvoll.

Der Initiativcharakter des Antrages wird festgestellt.

**Antrag A10 („Schulnoten“):**

**Antragsteller: Nils Nommensen**

Der Antrag wird diskutiert und kommt schließlich in folgender Form zur Abstimmung:

Das Landesschülerparlament möge beschließen, dass folgender Absatz dem Grundsatzprogramm hinzugefügt wird:

Die Landesschülervertretung der Gymnasien fordert die Noten in allen Fächern in zuvor beschriebener Form beizubehalten, denn Noten sind eine gute Art Leistungsnachweise zu geben. Hierbei sollte jedoch darauf geachtet werden, dass in Fächern wie Sport, Musik und Kunst nicht das Hauptaugenmerk auf die Leistung, sondern die Leistungsentwicklung und soziale Kompetenz gelegt wird. Außerdem fordern wir einen theoretischen Teil von mindestens 25% in allen der genannten Fächer

*Abstimmungsergebnis*: bei einer Gegenstimme angenommen

**Antrag A9 („Nachvollziehbare Bewertung“):
Antragsteller: Kira Kock**

Der Antrag wird diskutiert und kommt schließlich in folgender Form zur Abstimmung:

Das Landesschülerparlament möge beschließen, dass folgender Absatz dem Grundsatzprogramm ergänzt wird:

(… „Grundsätzlich soll jede Bewertung durch eine Note mit einem Feedback ergänzt und begründet werden.“)

Mündliche und schriftliche Noten müssen ebenfalls nachvollziehbar gestaltet werden. Ab der Mittelstufe sollten Erwartungshorizonte bei Arbeiten auf Anfrage von Schülerinnen und Schülern ausgehändigt werden, ab der Oberstufe müsse diese verpflichtend beigegeben werden. Bei der Vergabe von mündlichen Noten sollten alle Unterrichtsstunden berücksichtigt werden. Schülerinnen und Schüler, die aufgrund sozialen Engagements nicht am Unterricht teilnehmen können, sollten keine Benachteiligung erfahren dürfen.

*Abstimmungsergebnis*: bei Mehrheit auf Sicht dafür, zwei Gegenstimmen und zwei Enthaltungen angenommen

**TOP 24**

* 16.00h: Verkündung des Wahlergebnisses: Florim Orani vom Kopernikus Gymnasium Bargteheide wird zum stellvertretenden Schülersprecher gewählt.

**TOP 25**

* 16.02h: Feedback, Sonstiges, Abschluss

**-Vollständiges E n d e d e r T a g u n g um 16:25 Uhr-**

Anträge

*(Begründungen erfolgen ggf. mündlich)*

**Antrag A1: Unterrichtsfach Ernährung** (Verschoben vom letzten LSP)

**Antragsteller:** Finja Marie Hansen

Das Landesschülerparlament möge die Gründung eines Arbeitskreises zum Thema „Lebens-, Körperbewusstseins“ mit der Zielsetzung, dass die eben genannten Punkte im Schulunterricht behandelt werden, beschließen. :

Wie sollen wir leben? Wie sollen wir handeln? Wie sollen wir essen, und wie sollen wir das Essen zubereiten?

Diese Fragen beschäftigen die meisten Menschen jeden Tag, doch warum nehmen Fragen, die in unserem alltäglichen Leben so präsent sind, kaum Platz in unserem Lehrplan ein?

Zeitdruck, Medien, Nachrichten, Stress – alles Faktoren, die uns täglich begegnen und in unserer heutigen Gesellschaft verhäuft auftauchen.

Doch wie sollen wir mit diesem Stress umgehen, wie verhält man sich im Internet und was führt zu einem ausgeglichenen Ich?

Ich bin der Meinung, dass der Lehrplan solche wesentlichen Fragen nicht intensiv genug behandelt und Lehren des Lebens teilweise ausgrenzt.

**Antrag A2: Neue Reformen der Bildungslandschaft entschieden ablehnen**

**Antragssteller/in:** Tom Lenuweit und Marie Schneider

Das Landesschülerparlament möge beschließen, sich vor und in den Gremien der Politik (Regierung, Ministerien; Parlament usw.), wie im Grundsatzprogramm geschrieben, für den Erhalt der weiterführenden Schulen in Schleswig-Holstein in aktueller Form einzusetzen. An Gemeinschaftsschulen mit Oberstufe soll das Abitur in neun Jahren erworben werden und an Gymnasien in acht Jahren. Die Gymnasien, die auch oder nur in neun Jahren zum Abitur führen, sollen dies auch weiterhin tun. Ausdrücklich soll es keine flächendeckende Rückkehr zu G9 an Gymnasien geben. Ferner soll es den Schulkonferenzen auch nicht erlaubt sein, sich wieder für G9/GY zu entscheiden.

Begründung: Mit der wahrscheinlichen Koalition zwischen CDU, Bündnis 90/ Die Grünen und FDP, steigt die Wahrscheinlichkeit, dass die CDU ihr Wahlversprechen, an Gymnasien flächendeckend zu G9 zurückzukehren, einlöst oder, dass eine ähnliche Lösung gefunden wird. Die FDP beispielsweise fordert jede Schulkonferenz darüber entscheiden zu lassen, ob die betreffende Schule zu G9 bzw. zu GY wechselt. Die LSV der Gymnasien in SH sollte dies ablehnen, da sich das aktuelle System gerade gefunden hat und gut funktioniert (vgl. bundesweite Vergleichsarbeiten). Eine Rückkehr würde bedeuten, dass die Grenzen zwischen den Schulformen verwischen und somit folgende negativen Konsequenzen entstünden: Eltern schickten ihre Kinder fortan vermehrt an Gymnasien, da die Denkweise

herrscht, ein Abi vom Gymnasium sei mehr wert als das einer Gemeinschaftsschule. Das

führte auch dazu, dass die Gemeinschaftsschule SchülerInnen verliert. Des Weiteren entsteht eine Ungerechtigkeit, da jegliche Begründung verschwindet, warum man an einem Gymnasium keine Prüfung für den MSA machen muss, an einer Gemeinschaftsschule aber schon. Weitere Begründung erfolgt mündlich.

**Antrag A3: Verhalten des LaVos bezüglich Bildungsreform (G8/G9)**

**Antragssteller:** Kira Kock

Das Landesschülerparlament möge beschließen, dass der Landesvorstand sofern eine Bildungsreform stattfindet, folgende Position (Wahlmöglichkeit) vertreten wird:

1. Der Landesvorstand wird die Bildungsreform vollständig ablehnen. (siehe Antrag A2)
2. Der Landesvorstand wird sich für die Wahlfreiheit der Gymnasien einsetzen. Jede Schule sollte durch einen Schulkonferenzbeschluss selbst entscheiden können, ob sie G8/G9/Y-System umsetzen wollen.

S. 3 Absatz 3 im GP wird durch folgenden ersetzt:

* 1. Jedes Gymnasium in Schleswig-Holstein sollte durch einen Schulkonferenzbeschluss darüber entscheiden können, welches der Systeme (G8/G9/Y-System) sie umsetzen und praktizieren wollen. Eine Gesellschaft…“
1. Der Landesvorstand wird das Vorhaben der Landesregierung vollständig unterstützen.

S. 3 Absatz 2+3 im GP wird durch folgenden ersetzt:

* 1. „Was wir für die Gymnasien in Schleswig-Holstein brauchen ist Zeit. Jeder Schüler und jede Schülerin sollte deshalb eine 9-jährige gymnasiale Bildung (G9) erfahren dürfen. Eine Gesellschaft...“
	2. Was wir für die Gymnasien in Schleswig-Holstein brauchen ist Zeit. Jeder Schüler und jede Schülerin sollte deshalb eine 9-jährige gymnasiale Bildung (G9) erfahren dürfen. Gymnasien, die nicht G9 umsetzen wollen, haben das Recht dies durch einen Schulkonferenzbeschluss zu verhindern. Sie haben ihr pädagogisches Konzept (G8/Y-System) darauf ausgerichtet und sollten die Arbeit mit diesem fortsetzen dürfen.“

Im Falle von Möglichkeit 1+2+3b: Sollte es den Schülerinnen und Schülern Schleswig-Holsteins nicht gelingen die Landesregierung von der jeweiligen Möglichkeit zu überzeugen, so ist es dem Landesvorstand vorbehalten, das in ihrem Bilde Bestmögliche für die Schülerinnen und Schüler der Gymnasien zu erreichen.

*Begründung erfolgt mündlich.*

**Antrag A4: Änderung GP Notenvergabe**

**Antragssteller:** LaVo vertreten durch Joshua Zimmermann

Das Landesschülerparlament möge beschließen, dass folgender Absatz (siehe S. 8f. Bewertungsmaßstäbe bis 2. Absatz S. 9) im GP verändert wird:

Das einfache Erteilen der Noten von eins bis sechs für die Leistungen einer Schülerin oder eines Schülers wird ihren oder seinen individuellen Fähigkeiten nicht gerecht genug , da Noten nur Mittelwerte sind und nicht zwingend etwas über die Kompetenz der Lernenden aussagen. So kann eine Schülerin oder ein Schüler auch in Teilbereichen eines Faches beachtliche Fähigkeiten besitzen, während er oder sie in anderen Teilbereichen besonders schwach ist. Deshalb sollten besondere Lernleistungen oder Fähigkeiten auch unabhängig von Noten berücksichtigt werden können. Zudem fordern wir die Noten in allen Fächern in der gegebenen Form beizubehalten, denn Noten sind eine gute Art Rückmeldungen zu Leistungen zu geben und gewährleisten Vergleichbarkeit. Hierbei sollte jedoch darauf geachtet werden, dass in Fächern wie Sport, Musik und Kunst das Hauptaugenmerk nicht auf die Leistung, sondern die Leistungsentwicklung und soziale Kompetenz gelegt wird. Außerdem fordern wir einen theoretischen Teil von mindestens 25% in allen der genannten Fächer.

*Begründung erfolgt mündlich.*

**Antrag A5: Kommunales Stimmrecht für Stadt-Schülervertretungen**

**Antragssteller:** Benjamin Rühlemann

Das Landesschülerparlament möge beschließen, dass ein Stimm- und Antragsrecht für kommunale Schülervertretungen im Gemeinderat und in den sie betreffenden Ausschüssen eingeräumt wird, dass von den Mitgliedern dieser Schülervertretungen unabhängig von ihrem Wohnort als Schüler der betreffenden Gemeinde wahrgenommen werden kann.

*Begründung erfolgt mündlich.*

**Antrag A6: Lehrerfortbildungen im Umgang mit digitaler Technik**

**Antragstellerin:** Ellen Fokuhl

Das LSP möge beschließen, dass sich die LSV der Gymnasien Schleswig-Holstein sich dafür einsetzt, dass zukünftig mehr und vielfältigere Fortbildungen der Lehrkräfte zum Einsatz von digitalen Medien bzw. digitaler Technik im Unterricht, insbesondere in der Bedienung der Smartboards von Institutionen wie der IQSH (Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen in Schleswig-Holstein), angeboten werden.

*Begründung erfolgt mündlich.*

**Antrag A7: Integration in der Schule**

**Antragssteller:** Der Landesvorstand (vertreten durch Marie Schneider)

Das Landesschülerparlament möge beschließen, dass der Absatz „Integration“ aus dem Grundsatzprogramm durch den folgenden ergänzt wird:

Außerdem soll jede/r Geflüchtete eine/n Paten oder eine Patin möglichst aus der eigenen Klasse haben, damit die Integration gefördert wird. Es soll eine Schulpflicht für alle Minderjährigen Geflüchteten mit Aufenthaltsgenehmigung, Duldung, mit und ohne Aufenthaltstitel bestehen. Jede/r volljährige Geflüchtete ohne schulische Ausbildung soll das Schulrecht erhalten.

*Begründung erfolgt mündlich.*

Lust auf LaVo-Arbeit, aber noch unschlüssig?

## Infos zum Amt eines LaVo-Mitglieds

**Dann bist du hier genau richtig!**

**Denn hier findest du einen kleinen Überblick über die Tätigkeiten und die Aufgaben eines LaVo-Mitgliedes.**

* **Auszug aus der Satzung**
	+ Der LaVo führt die Beschlüsse des LSPs aus. Er ist für die sachliche Erledigung der Aufgaben und für die laufenden Geschäfte der LSV gegenüber dem LSP verantwortlich.
	+ Der LaVo hat ständige Verbindung zu den anderen Organen der LSV zu halten und diese ständig über die Amtsführung zu unterrichten.
	+ Der LaVo ist verpflichtet an den Sitzungen des LSP teilzunehmen und diesem Rechenschaft abzulegen.
	+ Der LaVo kann in dringenden Fällen eigene Beschlüsse fassen, die auf der nächsten Sitzung des LSP bestätigt werden müssen.
* **Übersetzt in "normale" Sprache**
	+ Der Landesvorstand ist das ausführende Organ der LSV. Das heißt konkret, dass er dafür zuständig ist, die Beschlüsse des LSPs, insbesondere das Grundsatzprogramm, in die Tat umzusetzen. Natürlich bleibt auch Freiraum für eigene Ideen und Initiativen.
* **Plastische Beispiele für die Tätigkeit**
	+ Hast Du Spaß am Organisieren? Kein Problem: So müssen z.B. LSP abgehalten werden sowie Publikationen vorbereitet und gedruckt werden und vieles mehr.
	+ Oder hast Du Lust am Debattieren und Diskutieren? Auch kein Problem: Politik und Öffentlichkeit müssen von unseren Anliegen überzeugt werden, Positionen müssen vertreten und neue Ideen entwickelt werden.
	+ Dass man bei der Arbeit viele neue interessante Menschen kennen lernt, ergibt sich von ganz allein.
* **Was man mitbringen sollte**
	+ Eine Portion gesunder Menschenverstand und viel Engagement reichen vollkommen aus, alles andere lernt man bei der Arbeit.
* **Zeitaufwand**
	+ 5-8 Stunden pro Woche sind realistisch, nach oben gibt es jedoch keine Grenzen, wenn man noch mehr machen möchte! Alle LaVo-Mitglieder sind auch gleichzeitig stellvertretende Landesschülersprecherinnen oder stellvertretende Landesschülersprecher
* **Sonstiges**
	+ Für wichtige Aufgaben im Rahmen deiner Tätigkeit als Landesschülervertreterin oder Landesschülervertreter erhältst du nach dem Schulgesetz Unterrichtsbefreiung!

## Infos zum Amt der Landesschülersprecherin / der Landesschülersprechers

1. **Auszug aus der Satzung**
	* Die Landesschülersprecherin oder der Landesschülersprecher wird auf der ersten Sitzung des LSP des Schuljahres für die Dauer des laufenden Schuljahres aus der Mitte der Delegierten des LSP‘s gewählt.
	* Die / der LSSpr. vertritt die Anliegen der LSV in der Öffentlichkeit.
	* Sie oder er wird durch die Mitglieder des LaVo vertreten.
2. **Übersetzt in "normale" Sprache**
	* Die / der LSSpr. ist sozusagen das "Aushängeschild" der LSV. Sie oder er nimmt die meisten offiziellen Termine wahr (auch mit dem LaVo zusammen) und vertritt die Meinungen der LSV der Politik und Öffentlichkeit gegenüber.
3. **Plastische Beispiele für die Tätigkeit**
	* Das Wahrnehmen von Presseterminen, das Mitdiskutieren auf Podiumsdiskussionen und das Aufbauen und Pflegen von Kontakten und Netzwerken gehört genauso zu den Aufgaben der/des LSSpr. wie die "normale" Landesvorstandsarbeit. Sie oder er muss also z. B. der Politik (mehr oder weniger schonend) beibringen, dass endlich in jedem Klassenzimmer ein Computer zu stehen hat, dass der Direktor kein Diktator sein darf, oder dass eine Schulreform nicht sinnvoll ist.
4. **Was man mitbringen sollte**
	* Standvermögen in Diskussionen, Interesse und ein guter Überblick über die Schleswig-Holsteinische (Bildungs-) Politik und rhetorische Fähigkeiten sind der Grundstein, auf dem in den nächsten "Amtsjahren" aufgebaut werden kann. Diese entwickeln sich aber mit der Zeit auch fast von ganz allein! (Im Idealfall eine längerfristiges Amtsbesetzung)
5. **Zeitaufwand**
	* Termine gibt es wie Sand am Meer, gut wäre es, wenn Ihr regelmäßig mindestens 8 Stunden in der Woche einbringen könntet und noch ein bisschen Zeit für Veranstaltungen habt. Allerdings ist dies weitaus mehr als nur 8 Stunden! Es kann unter extremen Umständen auch durchaus mal eine 40-Stundenwoche werden.
6. **Sonstiges**
	* Auch für diese Arbeit bekommt ihr nach dem Schulgesetz Unterrichtsbefreiung. Per Schulgesetz vorgeschrieben sind zwei Schulstunden pro Woche (oder acht im Monat, etc.) Da die Termine oft im ganzen Land verstreut sind, ist hier große Flexibilität gefragt. Zeit in der Bahn gehört also dazu, die man aber auch gut zum Arbeiten nutzen kann!

Geschäftsordnung

|  |  |
| --- | --- |
| **§1 Leitung der Sitzungen**(1) Die Sitzungen des LSP werden vom LaVo geleitet. Er übt während der Sitzungen das Hausrecht aus.(2) Er kann 1. zur Ordnung, 2. zur Sache und 3. zur Einhaltung der Redezeit rufen. Er kann nach zweimaliger Ermahnung das Wort für den Zeitraum der Diskussion über den fraglichen Punkt entziehen oder das Wort in der Reihenfolge der Wortmeldungen weitergeben.(3) Der LaVo lässt zu Beginn jeder Sitzung über die Tagesordnung abstimmen.**§2 Rednerinnen und Redner**(1) In der Regel gibt es keine Beschränkung der Redezeit.(2) Jede Rednerin und jeder Redner hat darauf zu achten, dass sie/er sich 1. kurz fasst, 2. am Thema und 3. sachlich bleibt.(3) Es darf niemand persönlich angegriffen oder beleidigt werden. Jemandem, der einen anderen persönlich angreift oder verletzt, kann durch den LaVo für die Dauer der Diskussion über den fraglichen Punkt das Wort entzogen werden.**§3 Beschränkung des Rederechts**(1) Ein Antrag auf Beschränkung der Redezeit kann jederzeit von einer oder einem Delegierten gestellt werden. Ferner kann jederzeit ein Antrag auf Schließung oder Streichung des Rednerliste bzw. sofortige Abstimmung gestellt werden.(2) Die Beschränkung gilt bis zum Ende der Diskussion über den fraglichen Punkt.**§4 Reihenfolge der Rednerinnen und Redner**(1) Der LaVo erteilt das Wort in der Reihenfolge der Wortmeldungen. Wortmeldungen erfolgen durch einfaches Handzeichen.(2) Rederecht genießen nur Delegierte. Der LaVo kann Gästen das Wort erteilen.(3) Die Rednerin oder der Redner kann Zwischenfragen oder -bemerkungen gestatten.(4) Delegierte, die zur Geschäftsordnung reden wollen, erhalten das Wort außerhalb der Reihenfolge. Diese Bemerkungen dürfen sich nicht auf die Sache beziehen und zwei Minuten Redezeit nicht überschreiten.(5) Der LaVo darf sich außerhalb der Reihenfolge zum weiteren Verfahren äußern.(6) Einem ordentlichen Mitglied des LSP sowie dem LVL kann jederzeit außerhalb der Reihe das Wort erteilt werden, wenn dieses im Ermessen des LaVo aus sachlichen Gründen zur Förderung der Diskussion notwendig ist.(7) Alle Delegierten haben das Recht eine Diskussion zu einem Tagesordnungspunkt zu fordern.**§5 Abstimmungen**(1) Bei allen Abstimmungen sind nur Delegierte bzw. deren Vertreterin oder Vertreter, sofern der Delegierte nicht |  anwesend ist, stimmberechtigt. Das Stimmrecht kann nur persönlich ausgeübt werden.(2) Bei der Stimmenabgabe ist niemand an Weisungen gebunden.(3) Beschlüsse werden mit der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst, sofern es Satzung, Geschäfts- oder Wahlordnung nicht anders vorschreiben. Bei Stimmengleichheit ist der Antrag abgelehnt.(4) Rückholanträge und Satzungsänderungen bedürfen einer 2/3 Mehrheit.(5) Über Anträge zur Geschäftsordnung ist nach Anhören einer Für- und einer Gegenrede sofort abzustimmen. Wird keine Gegenrede gestellt, so gilt der Antrag als angenommen.(6) Alle Delegierten haben das Recht, eine geheime Abstimmung zu beantragen. Die Abstimmung wird geheim durchgeführt, wenn eine Delegierte oder ein Delegierter diesen Antrag stellt.**§6 Anträge**(1) Anträge sind schriftlich eine Woche vor dem LSP beim LaVo einzureichen. Geschäftsordnungsanträge sind hiervon ausgenommen. Satzungs-, Geschäftsordnungs- und Wahlordnungsänderungsanträge sind schriftlich zwei Wochen vor dem LSP beim LaVo einzureichen.(2) Die Anträge werden zu Tagungsbeginn ausgehängt.(3) Über die Behandlung von Anträgen, die nicht bis zum in Absatz (1) genannten Zeitpunkt vorgelegen haben (sog. Initiativanträge), wird zu Beginn der Antragsphase des LSP abgestimmt.(4) Initiativanträge werden nur beraten, wenn eine 2/3 Mehrheit des LSP dem zustimmt.(5) Der Antragsteller stellt seinen Antrag vor und begründet ihn. Anschließend steht der Antrag zur Diskussion und darauf folgend zur Abstimmung.(6) Liegen mehrere Anträge zum gleichen Thema vor, so ist es dem Präsidium überlassen, den weitestgehenden Antrag zuerst abzustimmen.**§7 Änderung von Anträgen**(1) Zur Änderung eines Antrags können Änderungsanträge schriftlich während der Sitzung des LSP bei der Sitzungsleitung eingereicht werden.(2) Ein Antrag wird geändert, wenn der Antragsteller den eingebrachten Änderungsantrag übernimmt. Außerdem wird ein Antrag geändert, wenn die absolute Mehrheit der anwesenden Delegierten dem zustimmt.**§8 Schlussbestimmungen**(1) Die Geschäftsordnung tritt mit der Verabschiedung durch das LSP in Kraft.(2) Änderungen dieser Geschäftsordnung bedürfen einer 2/3 Mehrheit des LSP und sind nur bei ordnungsgemäßer Antragstellung möglich. |

Wahlordnung

|  |  |
| --- | --- |
| **§1 Leitung der Wahlen**(1) Wahlvorgänge werden von einer Wahlkommission geleitet, die für den entsprechenden Wahlvorgang aus der Mitte des LSP gewählt wird.(2) Die Wahlen zur Wahlkommission werden vom LaVo geleitet.(3) Mitglieder der Wahlkommission dürfen weder selbst für das im Wahlvorgang, für den die Kommission gebildet wird, zu wählende Amt kandidieren noch bei ihrer Wahl mehr als ein Drittel Gegenstimmen bekommen.(4) Die Wahlkommission bestimmt aus ihrer Mitte eine Leiterin oder einen Leiter.**§2 Die Wahlen**(1) Wahlen erfolgen geheim. Sie können offen erfolgen, wenn alle Wahlberechtigten damit einverstanden sind.(3) Von allen Kandidatinnen und Kandidaten muss das Einverständnis zur Kandidatur vorliegen.(4) Alle Wahlberechtigten haben jeweils so viele Stimmen, wie es bei der Wahl Posten zu besetzen gibt. Dabei haben alle Delegierten das gleiche Stimmrecht.(5) Ist eine Quote zu erfüllen, so werden solange diejenigen Gewählten gestrichen, die der Quote entgegenstehend die wenigsten Stimmen haben.(6) Wiederwahl ist zulässig.(7) Kandidatinnen und Kandidaten haben sich dem LSP vorzustellen. Ihre Wählbarkeit muss durch die Wahlkommission festgestellt werden.**§3 Wahl des / der LSSpr.**(1) Zum / zur LSS ist gewählt, wer die absolute Mehrheit der abgegebenen Stimmen auf sich vereinigt. | (2) Sollte dies auf keine bzw. keinen der Kandidatinnen und Kandidaten zutreffen, so ist in einem zweiten Wahlgang zwischen den beiden Kandidaten mit der höchsten Stimmenzahl die- oder derjenige gewählt, die oder der die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen auf sich vereinigt**.****§4 Wahl der stellvertretenden LSSpr.**(1) Von den Kandidatinnen und Kandidaten zur bzw. zum stellv. LSS sind die neun Kandidaten mit der höchsten Anzahl der Stimmen gewählt, sofern sie jeweils ein Viertel der abgegebenen Stimmen auf sich vereinigen konnten.(2) Werden gemäß (1) weniger Kandidatinnen und/oder Kandidaten gewählt, als Posten zu besetzen sind, bleiben die nicht besetzten Posten unbesetzt.**§5 Wahl weiterer Ämter**(1) Für die Besetzung von nicht in §3 & §4 bestimmten Ämtern genügt die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen, bei mehreren zu besetzenden Posten sind die Kandidatinnen und/oder Kandidaten mit den meisten abgegebenen Stimmen gewählt.**§5 Schlussbestimmungen**(1) Diese Wahlordnung tritt mit der Verabschiedung durch das LSP in Kraft.(2) Änderungen dieser Wahlordnung bedürfen einer 2/3-Mehrheit des LSP und sind nur bei ordnungsgemäßer Antragstellung möglich.1. Können Wahlen nicht entsprechend dieser Wahlordnung durchgeführt werden, so muss innerhalb von sechs Schulwochen zu einer erneuten Sitzung des LSP eingeladen werden. Die zu vergebenden Ämter oder Mandate werden bis zu dieser Sitzung kommissarisch besetzt.

(4) Geschäftsordnung und Satzung der LSV sind auf Wahlvorgängen entsprechend anzuwenden. |

Satzung

**§1 Grundsätze**

(1) Das gesamte Wirken der Landesschülervertretung der Gymnasien in Schleswig-Holstein (im Folgenden LSV Gym SH abgekürzt) vollzieht sich auf der Grundlage demokratischer Prinzipien.

(2) Die LSV Gym SH ist überparteilich.

**§2 Organe**

Die LSV Gym SH hat folgende Organe:

1. das Landesschülerparlament (entspricht der Vertreterversammlung gem. § 83 SchulG) (im Folgenden als LSP abgekürzt)

2. den Landesvorstand der LSV Gym SH (im Folgenden als LaVo abgekürzt)

3. die Landesschülersprecherin oder den Landesschülersprecher (im Folgenden als LSS abgekürzt)

4. die stellvertretenden Landesschülersprecherinnen und stellvertretenden Landes-schülersprecher (im Folgenden als stv. LSS abgekürzt)

5. die Arbeitskreise (im Folgenden als AK abgekürzt)

6. die Vertreterinnen und Vertreter für den Landesschulbeirat (im Folgenden als LSB abgekürzt)

**§3 Aufgaben**

Neben ihren gesetzlichen Aufgaben, die gemeinsamen Anliegen der Schülerinnen und Schüler der Gymnasien des Landes Schleswig-Holstein zu vertreten und die Arbeit der Schülervertretungen an den Gymnasien in Schleswig-Holstein zu unterstützen (§ 83 Abs. 2 SchulG), stellt sich die LSV Gym SH die Aufgabe, die Meinung der Schülerinnen und Schüler zu wichtigen gesellschaftlichen oder politischen, schwerpunktmäßig bildungspolitischen, Fragen zu vertreten.

**§4 Delegierte zum LSP**

(1) Die Schülerinnen und Schüler jedes Gymnasiums wählen aus ihrer Mitte eine Delegierte oder einen Delegierten zum LSP sowie eine Vertreterin oder einen Vertreter.

(2) Im Falle der Verhinderung nimmt die Stellvertreterin oder der Stellvertreter das Amt der oder des Delegierten zum LSP wahr.

**§5 Aufgaben des Delegierten zum LSP**

(1) Die oder der Delegierte vertritt die Anliegen ihrer oder seiner Mitschülerinnen und Mitschüler in den Gremien der LSV Gym SH.

(2) Die oder der Delegierte oder eine gewählte Vertreterin bzw. ein gewählter Vertreter nimmt an den Sitzungen des LSPs teil. Aufgabe der / des Delegierten oder der Vertreterin / des Vertreters ist es, ihre oder seine Schülervertretung über die Arbeit und die Beschlüsse des LSPs zu unterrichten.

**§6 Landesschülerparlament**

1. Das LSP ist das oberste Organ der LSV Gym SH.

- Fortsetzung Satzung -

(2) Das LSP setzt sich aus den Delegierten zum LSP der Gymnasien Schleswig-Holsteins gem. § 4 zusammen.

(3) Die Sitzungen des LSPs sind öffentlich für die Schülerinnen und Schüler der betreffenden Schularten. Der LaVo kann Gäste zulassen.

(4) Die Sitzungen des LSPs werden vom LaVo vorbereitet und geleitet.

(5) Die Sitzungen des LSPs werden vom LaVo mit einer Frist von vier Wochen einberufen. Ausschlaggebend für die Einhaltung der Frist ist der Poststempel. Wird zu den Sitzungen des LSPs per E-Mail oder fernmündlich eingeladen, verkürzt sich die Frist um eine Woche. Der LaVo muss auf Antrag eines Drittels der Mitglieder des LSPs eine Sitzung des LSPs innerhalb von fünf Schulwochen einberufen. Es findet mindestens eine Sitzung des LSPs im Schulhalbjahr statt.

(6) Das LSP ist beschlussfähig, wenn alle Mitglieder geladen sind und gemäß § 84 Abs. 7 in Verbindung mit § 68 Abs. 5 SchulG mehr als die Hälfte der Mitglieder anwesend ist. Das LSP ist so lange beschlussfähig, bis die Beschlussunfähigkeit festgestellt wird. Ist eine Angelegenheit wegen Beschlussunfähigkeit zurückgestellt worden und wird das LSP erneut geladen, so ist es in dieser Angelegenheit, ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen, beschlussfähig.

**§7 Aufgaben des LSPs**

Das LSP entscheidet über alle wichtigen Fragen der LSV Gym SH. Es hat insbesondere folgende Aufgaben:

(1) Die Beschlussfassung über

a) die Einführung und Änderung der Satzung, der Geschäftsordnung und der Wahlordnung

b) die Grundpositionen der LSV Gym SH

c) die Beratung einzelner Gegenstände, die die Schülerinnen und Schüler der Gymnasien Schleswig-Holsteins betreffen

d) die Zusammenarbeit mit anderen LSVen

e) die Zielsetzungen der Arbeitskreise

f) die Erstellung eines Quartalsplans

(2) Die Wahl

a) der / des LSS

b) der bis zu neun stv.n LSS

c) der Vertreterinnen und Vertreter der Schülerschaft der Gymnasien im LSB

(3) Darüber hinaus hat es das Vorschlagsrecht für das Amt des Landesverbindungslehrers.

**§8 Landesvorstand**

(1) Der LaVo setzt sich aus dem / der LSS und seiner / seinen bis zu neun Vertreterinnen und Vertretern zusammen.

(2) Bei Abstimmungen innerhalb des LaVos haben alle Mitglieder das gleiche Stimmrecht. Bei Stimmengleichheit ist der Inhalt der betreffenden Abstimmung abgelehnt.

(3) Der LaVo kommt während der Schulzeit zu regelmäßigen Treffen zusammen.

(4) Der LaVo muss innerhalb von zwei Schulwochen zusammentreten, wenn der / die LSS oder zwei Mitglieder des LaVos es verlangen.

(5) Die LaVo-Sitzungen werden von dem / der LSS geleitet.

- Fortsetzung Satzung -

(6) Der LaVo legt dem LSP zu Beginn einer Sitzung einen formlosen Bericht über die Tätigkeit des LaVos seit der letzten Sitzung des LSPs sowie einen kurzen Bericht über die Finanzen der LSV SH im Allgemeinen und der LSV Gym SH im Besonderen vor. Der Tätigkeitsbericht ist mindestens eine Woche vor Beginn des LSPs auf der Homepage zu veröffentlichen. Der die Finanzen betreffende Teil wird nicht veröffentlicht, ist aber für Delegierte zum LSP in derselben Frist einsichtig zu machen.

 (7) Dem Landesvorstand ist es gestattet, einen vorstandsinternen Antrag zur Suspendierung eines Mitgliedes einzubringen, der zum Annahme einer 2/3-Mehrheit inklusive der Stimme des Landesschülersprechers/der Landesschülersprecherin bedarf. Nach der Annahme wird dieses Mitglied von der Arbeit des Landesvorstandes suspendiert.

 Es müssen sachlich eindeutige Gründe vorliegen, um einen solchen vorstandsinternen Antrag zu stellen und darüber zu beschließen. Im Voraus müssen intensive Beratungen mit der Landesverbindungslehrkraft stattgefunden haben.

**§9 Aufgaben des Landesvorstandes**

(1) Der LaVo führt die Beschlüsse des LSPs aus. Er ist für die sachliche Erledigung der Aufgaben und für die laufenden Geschäfte der LSV Gym SH gegenüber dem LSP verantwortlich.

(2) Der LaVo hat ständige Verbindung zu den anderen Organen der LSV Gym SH zu halten und diese ständig über seine Amtsführung zu unterrichten.

(3) Der LaVo nimmt an den Sitzungen des LSPs teil und legt diesem über seine Handlungen Rechenschaft ab.

(4) Der LaVo kann in dringenden Fällen nach eigenem Ermessen handeln, muss im Falle der Inanspruchnahme dieses Rechts dies jedoch auf der nächsten Sitzung des LSPs rechtfertigen und vom LSP nachträglich genehmigen lassen.

(5) Der LaVo wählt aus seiner Mitte einen / eine 1. stv. LSS.

**§10 Landesschülersprecherin / Landesschülersprecher**

(1) Die / der LSS vertritt die Anliegen der LSV Gym SH in der Öffentlichkeit.

(2) Sie oder er wird durch die stv. LSS unterstützt und im Falle seiner / ihrer Abwesenheit durch den / die 1. stv. LSS vertreten.

**§11 Landesarbeitsgemeinschaft der LSVen**

1. Der LaVo wählt auf seiner ersten Sitzung des Schuljahres ein Mitglied aus seiner Mitte, das gemeinsam mit dem / der LSS den LaVo auf den Sitzungen der Landesarbeitsgemeinschaft vertritt.

**§12 Landesschulbeirat**

(1) Nach §135 Abs. 3.5 SchulG entsendet die Schülerschaft der Gymnasien eine Vertreterin oder einen Vertreter in den LSB. Die Wahl der Vertreterin oder des Vertreters obliegt dem LSP. Beim Ausscheiden oder bei Abwahl der oder des Delegierten ist eine Nachwahl auf dem nächsten LSP notwendig.

(2) Eine Stellvertreterin oder ein Stellvertreter ist vom LSP zu wählen.

(3) Aufgabe der oder des Delegierten ist es, die Ministerin oder den Minister für Bildung im Interesse der Schülerschaft des Landes zu beraten.

- Fortsetzung Satzung -

 (4) Der LaVo kann vor der Sitzung des LSBs die Delegierte oder den Delegierten zu einer Landesvorstandssitzung einladen.

**§13 Arbeitskreise**

(1) In den AKs können Schülerinnen und Schüler aller in der LSV Gym SH zusammengeschlossenen Schularten mitarbeiten.

(2) Die AKs sind im Rahmen ihrer Zielsetzung selbständig.

(3) Das LSP muss die Zielsetzung eines AKs bei seiner Bildung festlegen und genehmigen.

(4) Der AK wählt eine / einen Vorsitzenden.

(5) Sämtliche Veröffentlichungen der AKs müssen vorab vom LaVo genehmigt werden.

(6) Der LaVo wird zu jeder Sitzung eines AKs eingeladen. Außerdem erhält er von jeder Sitzung innerhalb von zwei Schulwochen ein Protokoll. Verantwortlich für die fristgerechte Zusendung ist die / der Vorsitzende des AKs.

**§14 Niederschriften**

(1) Über die Sitzungen der Gremien der LSV Gym SH ist eine Niederschrift anzufertigen. Diese Niederschrift muss Angaben enthalten über:

1. die Bezeichnung der Konferenz/Sitzung

2. den Ort und den Tag sowie Beginn und Ende der Sitzung,

3. die Namen der anwesenden Mitglieder und der sonstigen erschienenen Personen,

4. den behandelten Gegenstand und die gestellten Anträge,

5. den Wortlaut der gefassten Beschlüsse und

6. das Ergebnis der Wahlen.

(2) Die Niederschrift ist von der oder dem Vorsitzenden des Gremiums und der Schriftführerin / dem Schriftführer zu unterschreiben. Sie bedarf der Genehmigung durch das jeweilige Gremium. Die Niederschrift ist zu den LSV-Akten zu nehmen und zehn Jahre aufzubewahren.

**§15 Abwahl, Ausscheiden**

(1) Ein Mitglied der LSV Gym SH kann durch das Gremium, das es gewählt hat, mit einer Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmberechtigten abberufen werden.

(2) Ein Mitglied der LSV Gym SH scheidet aus seinem Amt aus, sobald es nicht mehr der Schulart Gymnasium des Landes Schleswig-Holstein angehört.

**§16 Schlussbestimmungen**

(1) Die Satzung tritt mit der Verabschiedung durch das LSP in Kraft.

(2) Änderungen dieser Satzung bedürfen einer 2/3-Mehrheit des LSPs und sind nur bei ordnungsgemäßer Antragstellung möglich.

(3) Die Auflösung des LSPs kann nur durch eine zu diesem Zweck einberufene Sitzung des LSPs, bei dem mindestens die Hälfte der Delegierten anwesend sein muss mit einer 2/3-Mehrheit beschlossen werden.

Zuletzt geändert am 16. Feburar 2017 durch das Landesschülerparlament im Kieler Landtag.

Organigramm



Das Abkürzungsverzeichnis

Wenn LSS. und LaVo mit einem AK des LSP wegen des LSK oder der LAZ Streit haben, versuchen der LVL und gelegentlich auch eine MR`in des MBK diesen zu schlichten. Alles verstanden???

Macht nichts. Denn vor dir liegt das AKVZ deiner Landesschülervertretung. Hier findest du Kürzel, die zum täglichen Schreib- und Sprachgebrauch der LSV, der Bildungspolitik und den Jugendverbänden gehören und dir bei LSP-Sitzungen immer wieder begegnen werden.

**A…**

AG Arbeitsgemeinschaft

AG d. LEB Arbeitsgemeinschaft der Landeselternbeiräte. Zusammenschluss aller

 Landeselternbeiratsvorsitzenden der einzelnen Schularten

AK Arbeitskreis. Im LSV-Bereich vor allem ein AK des LSP. Gruppe von LSP Delegierten, die sich mit einem Schwerpunktthema der LSV beschäftigen, z. B. Recht, Homosexualität, LandesschülerInnenkongress, SHL

AStA Allgemeiner Studierendenausschuss. Vertretung der Studierenden einer Universität oder einer Fachhochschule.

**B…**

BSK Bundesschülerkonferenz. Ständige Konferenz der Landesschülervertretungen der Bundesländer

BiMi Bildungsministerium (siehe auch MBW)

BLBS Bundesverband der Lehrer an beruflichen Schulen.

Berufsschullehrerverband

BS Berufsbildende Schulen

**G…**

GJ Grüne Jugend. Jugendorganisation von Bündnis 90/Die Grünen

GEW Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft. Lehrergewerkschaft

GF Geschäftsführer

GO (Antrag) Geschäftsordnung. Regelwerk, nach dem die Sitzung eines Gremiums ( wie LSP) abläuft. Ein Antrag zur GO wird durch Melden mit beiden Armen angekündigt und

 beinhaltet einen Vorschlag zur weiteren Vorgehensweise auf der Sitzung, z. B. Schluss der Rednerliste, sofortig Abstimmung, u.a.

- Fortsetzung Abkürzungsverzeichnis -

...G ...Gesetz. z. B. : SchulG = Schulgesetz, BGB = Bürgerliches Gesetzbuch

**I…**

IQSH Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen in Schleswig-Holstein

IVL Interessenvertretung der Lehrkräfte

**J…**

JPSH Junge Presse Schleswig-Holstein. Arbeitsgemeinschaft jugendeigener

 Medien in Schleswig-Holstein, Ansprechpartner für Schülerzeitungen

JU Junge Union. Jugendorganisation der CDU

JuLis Junge Liberale. Jugendorganisation der FDP

Jusos Jungsozialisten. Jugendorganisation der SPD

**K…**

KMK Kultusministerkonferenz der Länder. Versammlung aller BildungsministerInnen der Bundesländer zwecks bundesweiter Koordination der Bildungspolitik.

KSV KreisschülerInnenvertretung. SchülerInnenvertretung auf Kreisebene

KSP KreisschülerInnenparlament. Oberstes Organ einer KSV (vergleichbar dem LSP auf Kreisebene). Setzt sich aus den KSP-Delegierten der in der KSV zusammengeschossenen Schularten zusammen.

KSSpr. KreisschülerInnensprecherIn

**L…**

LaVo Landesvorstand (der LSV). „Regierung“ der LSV. Aufgaben s. Satzung -> LaVoMi : Landesvorstandsmitglied

LAG Landesarbeitsgemeinschaft. Arbeitsgemeinschaft aller LSVen.

LEB Landeselternbeirat. Elternvertretung auf Landesebene, 5 an der Zahl (für Gymnasien, Gesamtschulen, Realschulen, Grund-, Haupt- und Sonderschulen, Berufsbildende Schulen

LJR Landesjugendring. Dachverband der in Schleswig-Holstein im Jugendbereich tätigen Vereine, Verbände und Organisationen

LSB Landesschulbeirat

LSP LandesschülerInnenparlament. Oberstes beschlussfassendes Gremium der LSV -> LSP-Delegierter : Mitglied des LSP einer jeweiligen Schule

LSR LandesschülerInnenrat. Anderer Name für das LSP in anderen Bundesländern

LSSpr. Siehe LSS

LSS LandesschülerInnensprecherIn. „MinisterpräsidentIn“ der LSV. Vertritt die LandesschülerInnenschaft in der Öffentlichkeit.

LSV LandesschülerInnenvertretung. Schülervertretung auf Landesebene einer der mehrerer Schularten

LSV BS LandesschülerInnenvertretung der Berufsbildenden Schulen (auch BeBiS)

LSV Gym LandesschülerInnenvertretung der Gymnasien

LSV GemS LandesschülerInnenvertretung der Gemeinschaftsschulen

LSV FÖZ LandesschülerInnenvertretung der Förderzentren

LVL LandesverbindungslehrerIn. Berät die LSV bei der Erfüllung ihrer Aufgaben.

LZpB Landeszentrale für politische Bildung

**M…**

M Ministerin oder Minister

M III = Ministerium 3, Laufnr. des Bildungsministeriums (siehe auch MBW)

M V = Ministerium 5, Laufnr. des Jugendministeriums (siehe auch MSGFG)

MBF Ministerium für Bildung, und Frauen [Bezeichnung in der 15.+16.

Legislaturperiode, jetzt siehe auch „MBW“]; kurz: Bildungsministerium

MBK Ministerium für Bildung und Kultur [Bezeichnung in der 17. Legislaturperiode, jetzt siehe auch „MBW“]; kurz: Bildungsministerium

MBW Ministerium für Bildung und Wissenschaft; kurz: Bildungsministerium

MSGFG Ministerium für Soziales, Gesundheit, Familie und Gleichstellung

MdB Mitglied des Bundestages

MdL Mitglied des Landtages

MdLSB Mitglied des Landesschulbeirates

MDgt Ministerialdirigent. Zumeist Abteilungsleiter in einem Ministerium

MR Ministerialrat. Dienstbezeichnung eines Schulaufsichtsbeamten

**N…**

NBl. Nachrichtenblatt. Vom MBW herausgegebenes Informationsblatt, indem Bekanntmachungen (Erlasse, Verordnungen, etc.) veröffentlicht werden, erscheint einmal monatlich, geht direkt an die Schulleitung, kann jeder einsehen

**O…**

OAPVO Oberstufen- und Abiturprüfungsverordnung. Landesverordnung über die Gestaltung der gymnasialen Oberstufe

OStO Orientierungsstufenordnung. Landesverordnung über die Orientierungsstufe

OBESSU Organizing Bureau of European School Student Unions

**P…**

PhV Philologenverband. Gymnasiallehrerverband

**R…**

Rd.Erl. Runderlass. Vorschrift des Bildungsministeriums

**S…**

SchulG Schulgesetz

SHEV Schleswig-Holsteinischer Elternverein: Organisation, die für die Wiedereinführung von G9 an Gymnasien kämpft

SHJP Schleswig-Holsteinische Jugendpresse. Jugendpresseverband

SH Schleswig-Holstein

SHL Schüler Helfen Leben. Bundesweite Hilfsaktion im ehemaligen Jugoslawien, die den Sozialen Tag organisiert.

SSP Stadtschülerparlament. KSP auf Stadtebene

SSV Stadtschülervertretung. KSV einer kreisfreien Stadt

SSW-U Jugendorganisation des SSW (SSW Ungdom)

SSpr. Schülersprecher einer Schule

SU Schülerunion. CDU-nahe Schüler-Jugendorganisation

SV SchülerInnenvertretung einer Schule

SSSpr. StadtschülerInnensprecherIn

**V…**

VO Verordnung, z. B. OAPVO = Oberstufen- und Abiturprüfungsverordnung

VdLSB Vertretung des Landesschulbeirat

Tipps und Tricks

**Schulgesetz:**

Bekommt ihr kostenlos über das Bildungsministerium.

**Fahrtkosten:**

Alle LSP-Delegierten, die zum LSP oder zum AK kommen, bekommen ihre Fahrtkosten erstattet. Fahrtkostenerstattungsanträge gibt es beim Präsidium - einfach nachfragen - oder im LSV-Büro.

Wichtig! Die Fahrtkosten werden jeweils nur für den gemeldeten Delegierten oder den Vertreter erstattet.

**Entschuldigungen:**

Entschuldigungen für LSV-Veranstaltungen gibt es beim Präsidium oder beim LVL.

Wer an LSV-Veranstaltungen teilnimmt ist gesetzlich (SchulG) vom Unterricht befreit.